

DIE SIEGEL AUS AREAL F/II IN TELL EL-DAB^cA. ERSTER VORBERICHT

Von *Nicolas Sartori**

Die Grabung des Österreichischen Archäologischen Institutes Kairo zusammen mit dem Institut für Ägyptologie der Universität Wien im sog. Areal F/II, westlich von Tell el-Dab^ca, hat seit 2006 die erste bisher bekannte palatale Anlage der frühen Hyksoszeit freigelegt.¹ Diese Entdeckung erweitert unsere Kenntnisse der Architektur und der materiellen Kultur dieser noch zu schlecht bekannten Phase der ägyptischen Geschichte. Im folgenden soll ein Vorbericht über die erste Kampagne zur Bearbeitung der Siegel aus diesem Areal gegeben werden.²

I. ALLGEMEINES

Die Grabungsarbeiten in Areal F/II haben im Laufe der zwei ersten Kampagnen 2006 und 2008 eine sehr grosse Quantität an Material zu Tage gebracht. An erster Stelle muss die Keramik erwähnt werden, die den Forschenden erlaubt hat, einerseits mehr über die Funktion dieses Baukomplexes zu erfahren, andererseits das Korpus an Formen und Dekor für diese Epoche wesentlich zu erweitern.³

Die zweitgrösste Gruppe von Funden, die in diesem Areal gemacht wurden, bilden die Siegel.



Abb. 1 Sieben des Aushubs in Areal F/II (Foto N. Sartori)

* Universität Basel, Schweiz.

¹ BIETAK/FORSTNER-MÜLLER 2006, BIETAK/FORSTNER-MÜLLER/HERBICH 2007 und der Bericht über die Grabungskampagne von 2008 in diesem Band (BIETAK/FORSTNER-MÜLLER 2009).

² Die Siegel aus Areal F/II bilden voraussichtlich den Kern meiner Dissertation an der Universität Basel, im Rahmen der Arbeiten des Österreichischen Archäologischen Institutes in Tell el-Dab^ca, unter Betreuung

von seinem Direktor Manfred Bietak und von Susanne Bickel. Alle Zeichnungen der hier publizierten Siegel (Masstab 2:1) sind von María Antonia Negrete Martínez und die Fotografien von Axel Krause; Fotografien und Plan wurden von Nicola Math graphisch bearbeitet. Allen dreien sei hier für ihre unentbehrliche Arbeit gedankt.

³ Dieses Material wird von David Aston bearbeitet; BIETAK/FORSTNER-MÜLLER 2006, 75–77.

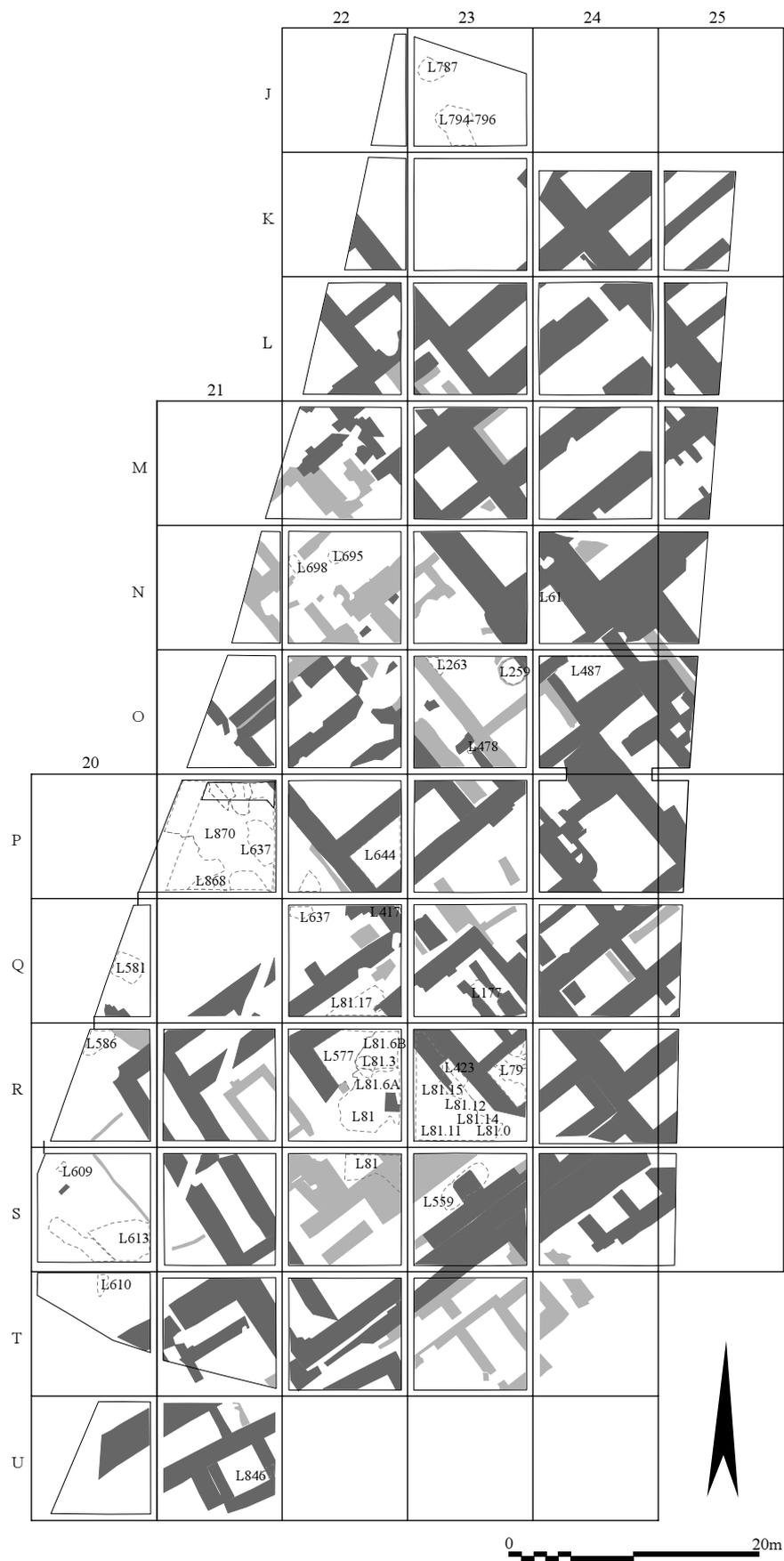


Abb. 2 Plan von Areal F/II mit den für die Siegel relevanten Loci

Damit sind nicht nur die Stempel selber gemeint, sondern in grösseren Mengen ihre Abdrücke auf Tonklumpen. Diese dienten zum Verschluss verschiedener Kästen, Truhen, Riegel, Säcke, Gefässe oder Papyri. Ihre Ausmasse reichen von 3,7 bis 0,4 cm, bei einer minimalen Dicke von bis zu 0,2 cm). Insgesamt wurden bis jetzt 16 Skarabäen und 230 Siegelmassen mit Abdrücken (im weiteren „Siegelverschlüsse“ genannt) gefunden und erfasst.

II. GRABUNGSTECHNIK

Vorweg muss auf einen grabungstechnischen Punkt aufmerksam gemacht werden: Mindestens die Hälfte der Siegel (dies umfasst Skarabäen und Siegelverschlüsse) wurde nicht direkt durch stratigraphische Ausgrabung gefunden, sondern durch das systematische Sieben vom Erdaushub, welcher aus Areal F/II gewonnen worden war.

Der Schutt wurde in einem ersten Schritt zum Trocknen auf Plastikplanen gelegt, wofür mehr als ein Drittel der gesamten freigelegten Fläche benötigt wurde. Nach dem Trocknen wurden die Erdklumpen von erfahrenen Arbeitern unter der Aufsicht von Grabungsmitgliedern systematisch gesiebt und durchsucht (Abb. 1).

Diese Methode wird im Kontext des Nildeltas unseres Erachtens noch zu selten angewandt. Die Erfahrung der zwei letzten Jahre zeigt, in welchen

Massen die Fundmenge somit erweitert werden kann, insbesondere im Fall von Kleinfunden. Es wäre zu bereuen, wenn das Beispiel von Tell el-Dab^a in dieser Hinsicht keinen Einfluss auf künftige archäologische Untersuchungen im Nildelta haben sollte.

III. DER ARCHÄOLOGISCHE KONTEXT

Die genauere Herkunft der Siegel innerhalb von Areal F/II wirft Fragen zu den Funden und Fundstellen auf (Abb. 2 und 3). Nur sehr wenige Stücke stammen aus Böden oder Gehhorizonten; bis jetzt können keine Siegel Räumen zugeordnet werden. Circa 80% der Siegel konzentrieren sich auf drei Loci: die grosse Grube L81 (41%),⁴ die dichte Ablagerungsschicht L637 (32%) und der Ziegelbruch L417 (7%). Die restlichen Siegelkonvolute (jeweils mindestens 2 Stücke) kommen vor allem aus Gruben: L787, L794, L796, L803, L846 und L868.

Was die Stratigraphie betrifft, stammen mehr als drei Viertel der Siegel aus Stratum c, das Phase D/3 bzw. der mittleren 15. Dynastie entspricht.

Die grosse Anzahl an Siegeln, die aus Grube L81 stammen, ist nicht erstaunlich, bedenke man die Quantität an Material, das dieser Locus sonst geliefert hat.⁵ Die Siegel haben bisher noch keine Auskunft über die Funktion dieser Grube gegeben.

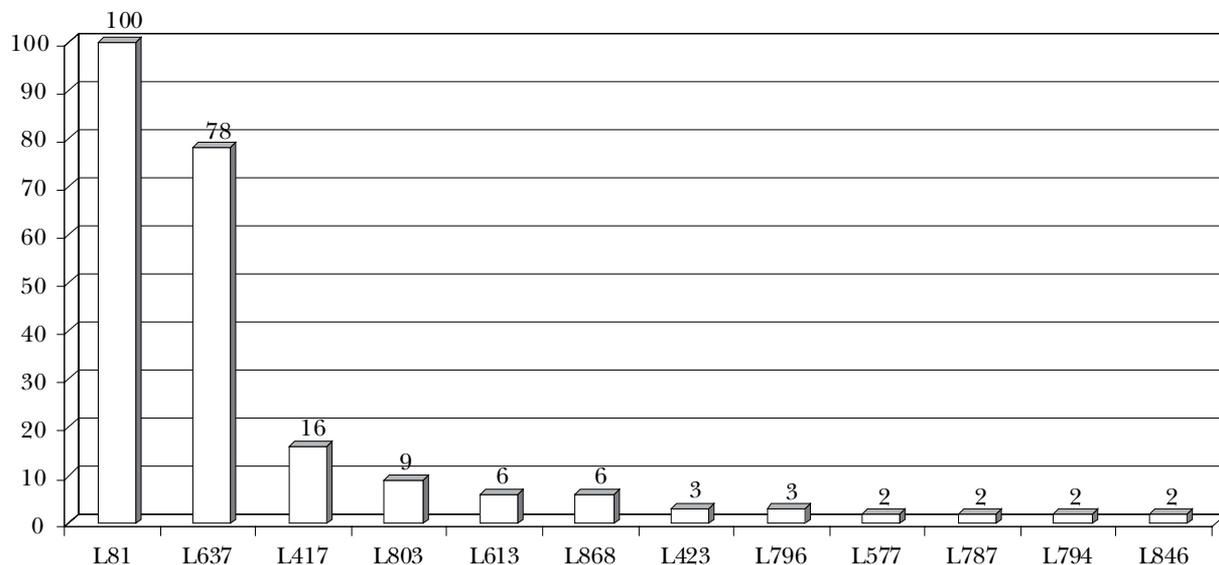


Abb. 3 Herkunft und Anzahl der Siegel nach Locus

⁴ Bei den Skarabäen handelt es sich um zehn von sechzehn Stücken, die aus der Grube L81 stammen.

⁵ BIETAK/FORSTNER-MÜLLER 2006, 74–77, und BIETAK/FORSTNER-MÜLLER 2009.

Bei den Siegeln der Loci L637 und L417 dürfte es sich eher um Funde aus Abfalldeponien handeln: Nach dem Brechen der Verschlüsse und dem Öffnen der Behälter wurden die Tonklumpen schlussendlich entsorgt und landeten, wie viel anderes Material, in Bereichen – oft Gruben – in denen der Abfall gelagert wurde.

Falls es sich bei Grube L81 nicht um eine Abfalldeponie sondern um eine Opfergrube handelt, könnten dann, parallel zu den dort gefundenen kompletten Gefässen, auch ungebrochene Siegelverschlüsse vorkommen.

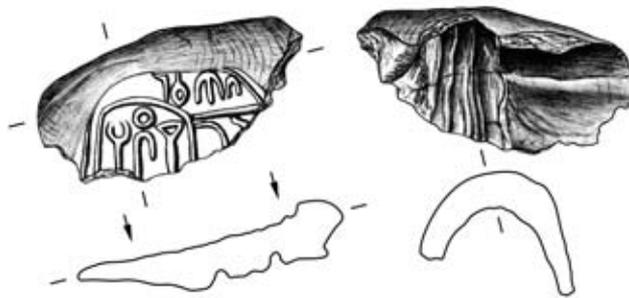
IV. KÖNIGSSIEGEL

Die grosse Mehrheit der bisher bearbeiteten Siegel weisen, sofern identifizierbar, nur ornamentale Stempelabdrücke auf.⁶ Mindestens fünfzehn Verschlüsse tragen hingegen hieroglyphische Inschriften – meistens mit Titel und Name – und zählen somit überhaupt zu den wenigen Schriftzeugnissen, die Avaris bis heute geliefert hat.

Die erste Gruppe von königlichen Siegelverschlüssen bilden drei Objekte mit der Königstitulatur *ntr nfr*. Alle kommen aus der Ablagerungsschicht L637, welche anhand der Keramik grösstenteils auch aus der Hyksos-Zeit datiert und höchstwahrscheinlich eine Anhäufung von Abfallschichten darstellt.

Inv. Nr. 9375H: F/II – p/21, L637 (Planum 1–2), Stratum c, oder jünger (Abb. 4)

Auffällig ist die Aufteilung der Inschrift in zwei Spalten, wobei rechts eine Kartusche und links ein Epitheton zu erkennen sind. Ein Blick in Tufnells Tafeln erlaubt, den rechten Teil zu rekonstruieren. Auf vielen Skarabäen, welche die Titulatur von Königen der 13. Dynastie in zwei Spalten



⁶ Hier wird auch eine Gruppe von Siegeln mit sog. anramotiven eingeschlossen.

⁷ TUFNELL 1984, Taf. LIV–LV.

⁸ Hier dürfen Königsnamen ausgeschlossen werden, die eine Sonnenscheibe enthalten.

aufweisen – Sobekhotep III., Neferhotep I., Sobekhotep IV. –, ist es üblich, in der zweiten Spalte eine genealogische Angabe zu finden.⁷ Der Name des Vaters – oft ein *jt ntr* – wird mit dem Ausdruck *jrj n* eingeführt, der Name der Mutter – oft eine *mwt nsw* – hingegen durch *ms n*.

Bei der Kartusche kann es sich hier nur um den Thronnamen Sobekhotep III. handeln, und die rechte Spalte gibt deutlich den Namen seiner Mutter an. Die Inschrift ist demnach wie folgt zu rekonstruieren: *nTr nfr Šhm-r^c-sw³d-[t³wj] ms n mwt nsw [Jwht-jbw]*.

Inv. Nr. 9370H und 9370J: F/II – p/21, L637 (Planum 0–1), Stratum c, oder jünger (Abb. 5)

Die Präsenz des  an erster Stelle in der Kartusche lässt an einen der drei Könige der 13. Dynastie denken, die den Geburtsnamen Neferhotep trugen.⁸

Siegel Nr. 9370J zeigt eindeutig den Ansatz einer genealogischen Angabe, ähnlich wie bei Siegel Nr. 9375H, mit dem oberen Teil des  und dem linken Ende des . Somit könnten beim hier besprochenen Siegeltypus die Namen Neferhotep I. und seiner Mutter Kemi zu ergänzen sein: *ntr nfr Nfr-[htp] ms n [mwt nsw Kmj]*.⁹ Wenn sich die Lesung dieser Königsnamen bestätigen sollte, würden diese drei Verschlüsse die Frage der Aufbewahrung von versiegelten Behältern über längere Zeit stellen, vergleichbar zu den möglicherweise auf Mobiliar aufgebrachten Siegeln der Hyksos-Zeit, die in einem Neuen Reichs Kontext gefunden wurden, nämlich im Palast der 18. Dynastie in 'Ezbet Helmi.¹⁰

Von besonderer Wichtigkeit für die Datierung des Gebäudekomplexes von Areal F/II sind sechs Siegelverschlüsse, die in Verbindung mit den Hyksos-



Abb. 4 Siegelverschluss Inv. Nr. 9375H

⁹ Vgl. TUFNELL 1984, Taf. LIV, Nr. 3118, 3121, 3122, und 3124, sowie WEGNER 2007, 314, Nr. (5).

¹⁰ BIETAK 2004.

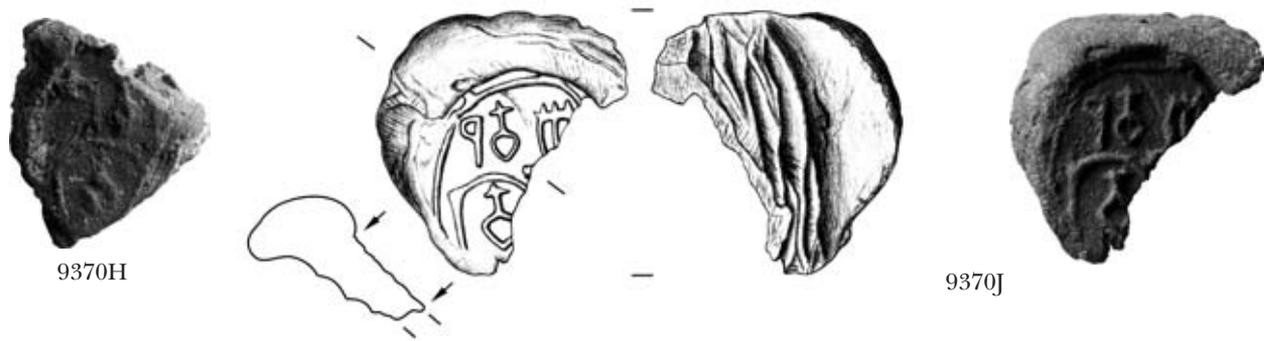


Abb. 5 Siegelverschlüsse Inv. Nr. 9370H und 9370J



Abb. 6 Siegelverschluss Inv. Nr. 9373M

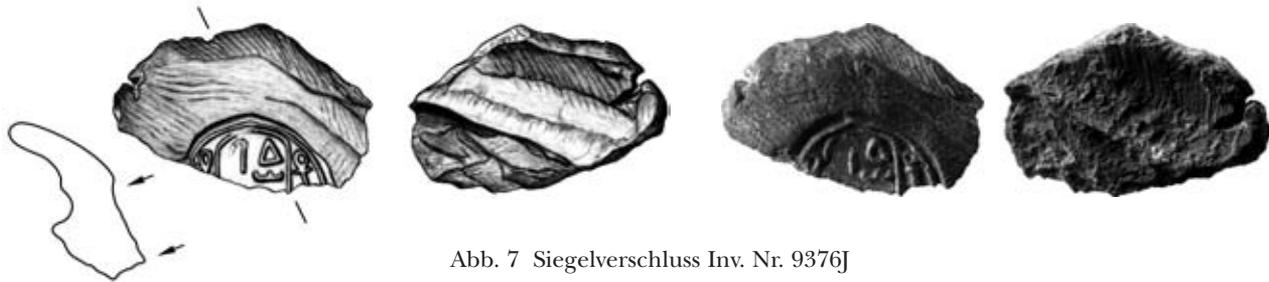


Abb. 7 Siegelverschluss Inv. Nr. 9376J

königen stehen (Abb. 6–11): fünf Stücke tragen den Titel *hq3 h3swt* und vier den Namen des *Hy3n* Ch(a)yan/Chiyaran/Chayran, eines der „grossen Hyksos“ der 15. Dynastie. Letztere kommen alle aus der Grube L81 (Stratum c), ebenso ein Verschlussfragment, auf dem nur der Titel *hq3 h3swt* erhalten ist; das andere Exemplar auf dem der Herrschernamen nicht erhalten ist, stammt aus der Grube L803 (ebenso Stratum c), die sich in einem Hof nördlich des im Jahr 2006 ausgegrabenen „Magazintraktes“ (Abschnitt A¹¹) befindet. Diese sechs neuen Hyksos-Siegel weisen vier verschiedene Typen von Stempeln auf. Von diesen Stücken sind Parallelskara-bäen bekannt (s. unten), es soll jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, dass deren Unterseite stets wesentlich grösser ist als die Abdrücke auf den Verschlussfragmenten aus Areal F/II.

Inv. Nr. 9373M: F/II – r/23, L81 (Untergrube 12, Pl. 2–3), Str. c (Abb. 6)

Das erste Stück aus Grube L81 entspricht Typus I ag von Martin sowie Motivklasse 7C von Tufnell.¹² Es zeigt auf der rechten Seite, dass die oben offene und mit Ösen endende Rahmung aus mindestens zwei länglichen ineinandergreifenden Spiralen bestand. In Zusammenhang mit dem Titel *hq3 h3swt* ist mir für dieses spezifische Rahmungsmotiv noch keine Parallele bekannt.

Inv. Nr. 9376J: F/II – j/23, L803 (Pl. 1), Str. c (Abb. 7)

Der nächste Siegelverschluss, aus Grube L803, trägt hingegen einen Stempeltypus mit den von Petrie getauften „Hyksos-sides“,¹³ wo der Herrschernamen in einer mittleren Kolumne geschrie-

¹¹ BIETAK/FORSTNER-MÜLLER 2006, 68–71.

¹² MARTIN 1971, Taf. 49; TUFNELL 1984, Taf. XXXII.

¹³ STOCK 1942, 24–25; v. BECKERATH 1964, 140; entspricht Motivklasse 3E in TUFNELL 1984.

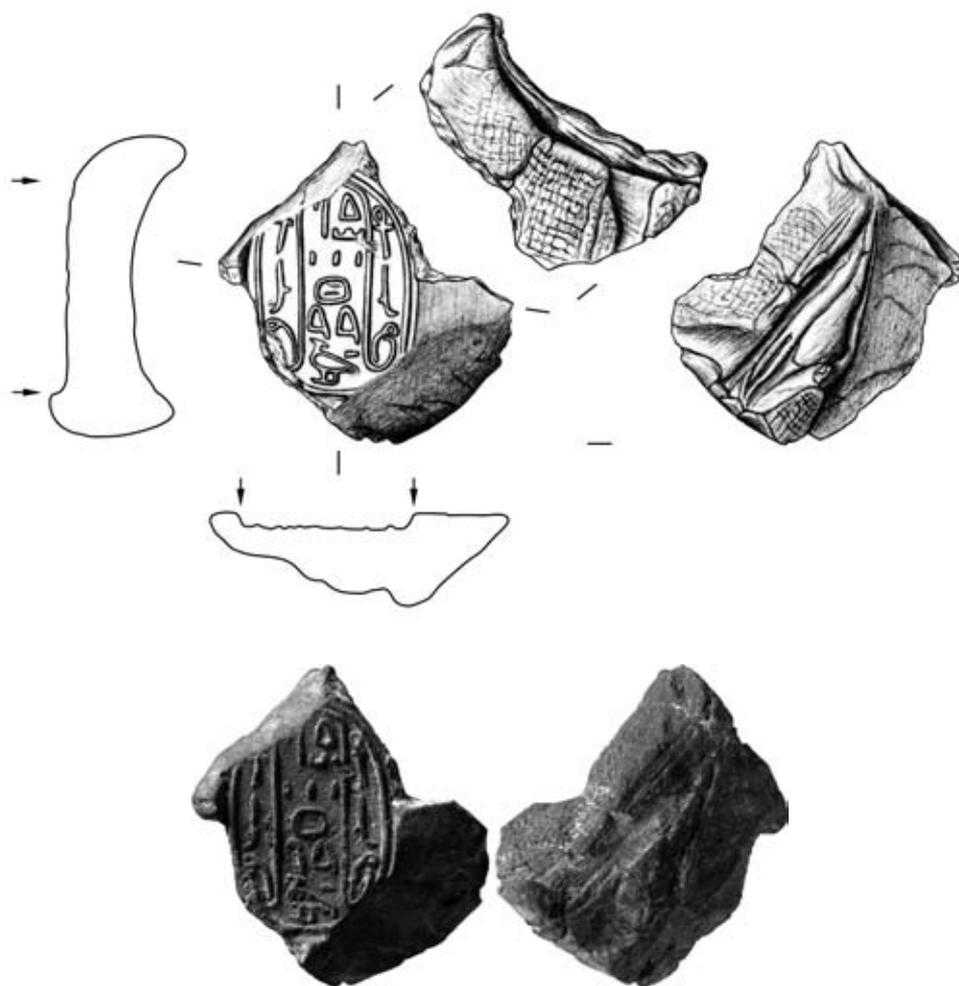


Abb. 8 Siegelverschluss Inv. Nr. 9355

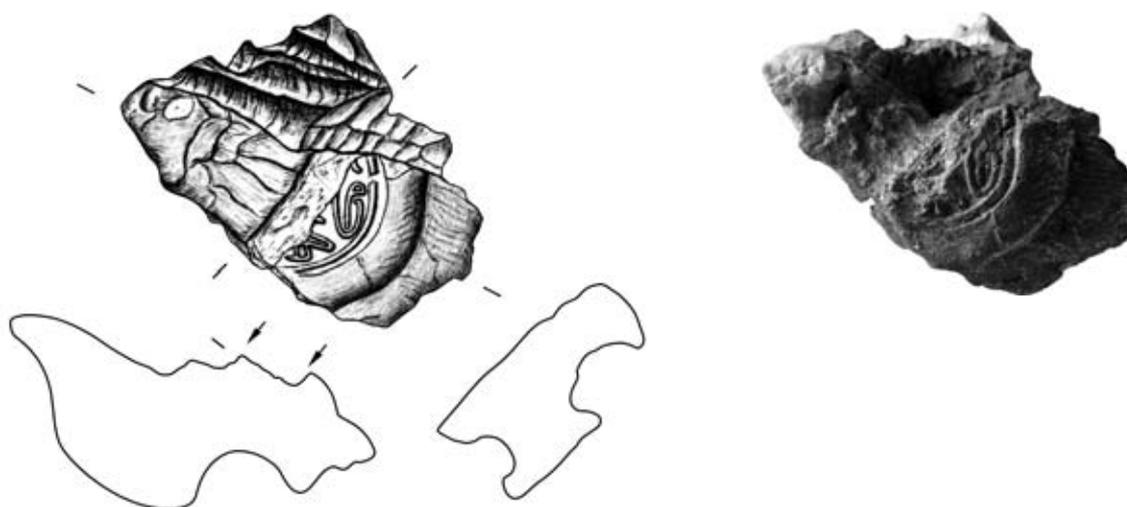


Abb. 9 Siegelverschluss Inv. Nr. 9354Q

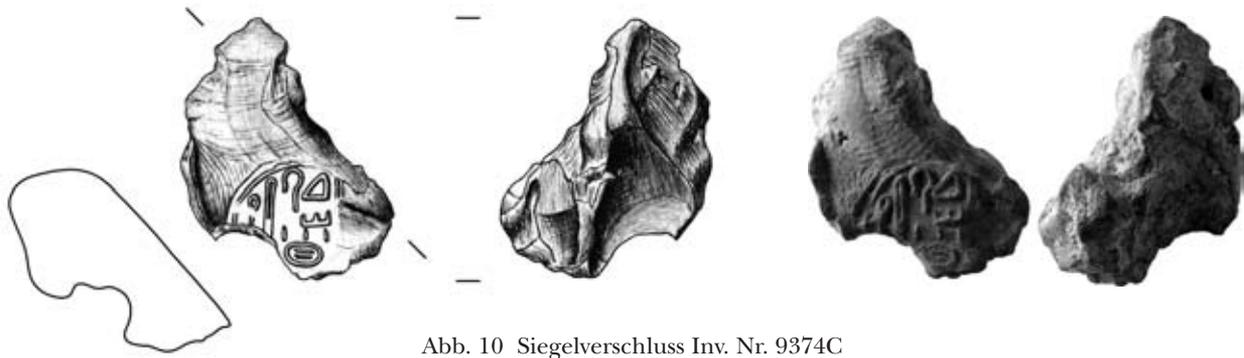


Abb. 10 Siegelverschluss Inv. Nr. 9374C

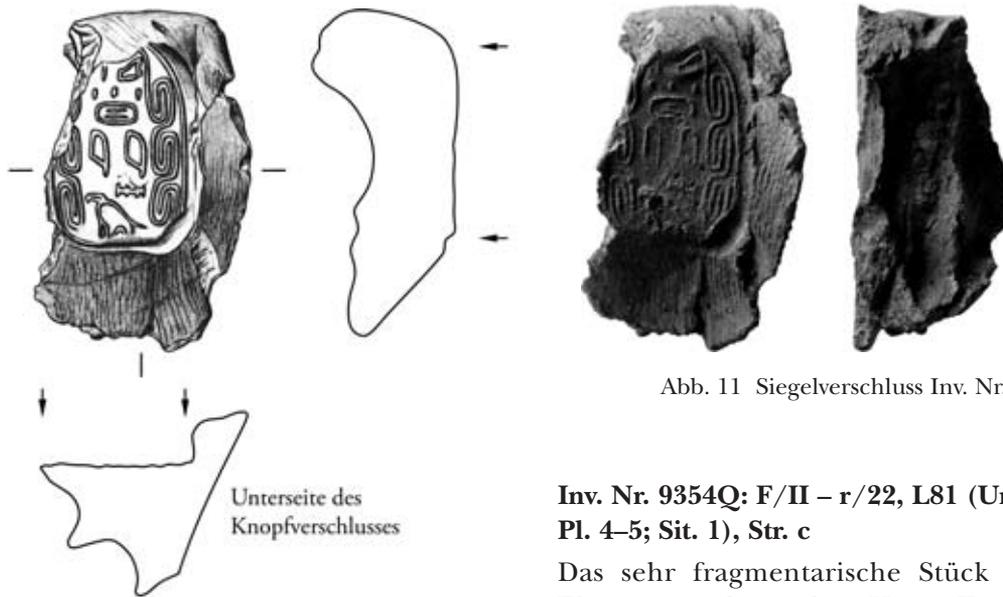


Abb. 11 Siegelverschluss Inv. Nr. 9354

ben und von zwei Randfeldern flankiert wird. Die im oberen Teil zusammen gebundenen Kolumnenträger sprechen meines Erachtens eindeutig für einen bestimmten Typus, nämlich für die zwei flankierenden Uräen, die auf zwei der Chayan-Siegeln aus Grube L81 vorkommen (s. unten Inv. Nr. 9355 und 9354Q; möglicherweise gehören alle drei Abdrücke zu einem einzigen Stempeltypus).

Inv. Nr. 9355: F/II – r/22, L81 (Untergrube 6; Pl. 4–5; Situation 1), Str. c (Abb. 8)
Stempelfläche: 0,8 × 1,2 cm

Das besterhaltene Exemplar des Uräen-Typus weist die fast komplette Inschrift *hq3 h3swt Hy3n* ohne Kartusche in der mittleren Kolumne, zwei symmetrisch angeordnete und oben zusammen gebundene Kobras, sowie zwei Randfelder mit der Formel *whm nh* auf. Interessanterweise wird hier das \int sehr fein dargestellt, mit einem gut sichtbaren Sporn auf der Rückseite des Rinderbeins, im Gegensatz zu den gröberen Zeichen auf Martins Skarabäen Nr. 1171–1176 und 1179.¹⁴

Inv. Nr. 9354Q: F/II – r/22, L81 (Untergrube 6; Pl. 4–5; Sit. 1), Str. c (Abb. 9)

Das sehr fragmentarische Stück weist genug Elemente auf, um dem Uräen-Typus des Chayan zugewiesen zu werden: rechts der Körper des rechten Uräus und der Unterteil des \int ; in der Mitte der rechte Teil des $\sim\sim\sim$ und des \int .

Inv. Nr. 9374C: F/II – r/23, L81 (Untergrube 12; Pl. 4; Sit. 3–4), Str. c (Abb. 10)
Breite Stempelfläche: 0,8 cm

Der Titel *hq3 h3swt* ist nur auf einem Siegel des Chayan komplett erhalten, das einen anderen Kolumnentrenner zeigt, nämlich die geschlossene Doppellinie. Vom Herrschernamen ist nur das \ominus erhalten. Im linken Randfeld („Hyksos-side“) ist einzig das oberste Füllmotiv erhalten, wahrscheinlich

¹⁴ MARTIN 1971, Taf. 40, Nr. 29–33 und 35; Taf. 41, Nr. 5. TUFNELL 1984, Taf. LVI übernimmt alle Zeichnungen dieser Skarabäen von Martin. Es ist zu bemerken, dass der Oberteil der Uräen auf der nächsten Parallele (Nr. 1173, heute MMA 10.130.36, in MARTIN 1971, Taf. 41, Nr. 5) nicht zusammen gebunden ist.

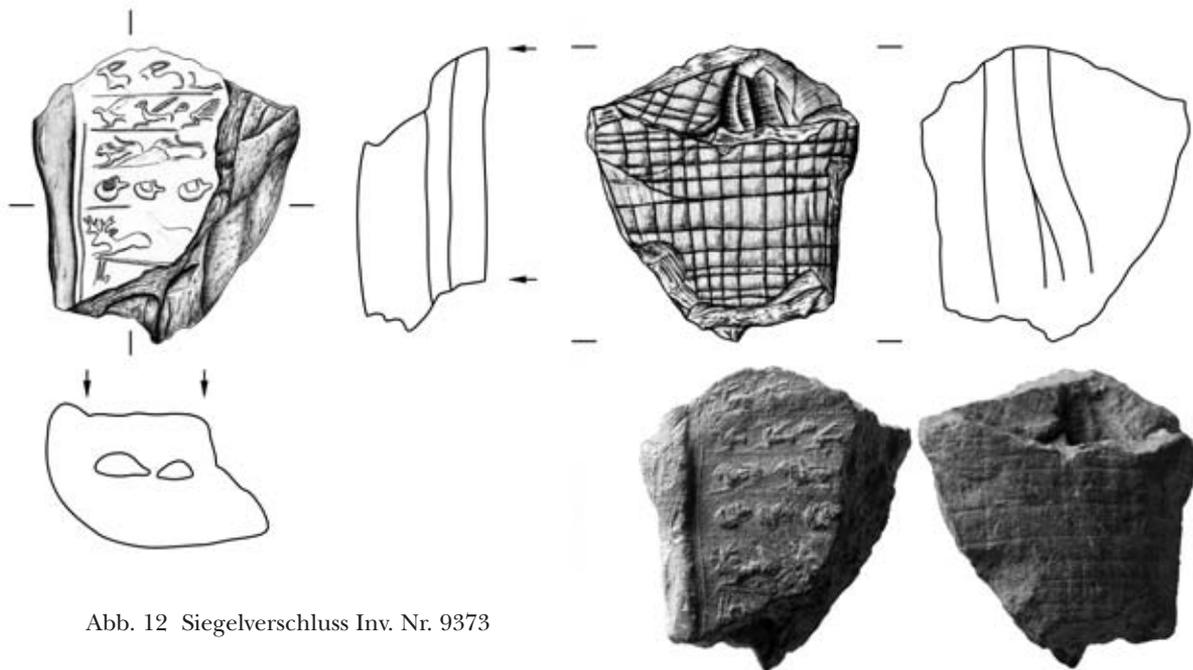


Abb. 12 Siegelverschluss Inv. Nr. 9373

ein λ . Als Parallelen können demnach Martins Skarabäen 1170, 1175 und 1179 erwähnt werden.¹⁵

Inv. Nr. 9354: F/II – r/22, L81 (Untergrube 6; Pl. 4–5; Sit. 1), Str. c (Abb. 11)
Stempelfläche: ca. 1,4 × 0,9 cm

Der sechste Hyksos-Verschluss, ebenso aus Grube L81, weist einen mir für Chayan bisher unbekanntem Stempeltypus auf. Die Spiralrahmung mit drei Paaren von länglichen ineinandergreifenden Spiralen entspricht Martins Typus I ad und Tufnells Motivklasse 7B3(ii)a. Titel und Name des Herrschers ohne Kartusche – *hq3 h3swt Hy3n* – füllen die Mitte des Abdrucks. Das oberste erhaltene Zeichen rechts sieht am ehesten nach einem Δ aus, obwohl es direkt vor den Pluralstrichen steht; hier ist vielleicht eine graphische Verschmelzung von Δ und ∇ geschehen.

V. EIN LEVANTINISCHER BESUCHER

Inv. Nr. 9373: F/II – p/21, L637 (Pl. 1–2), Str. c, oder jünger (Abb. 12)

Aus der Schuttgrube L637 kam zusätzlich ein fragmentarischer Siegelverschluss zum Vor-

schein, der eine eindeutig nicht-ägyptische Herkunft aufweist. Er trägt nämlich den Abdruck eines Rollsiegels, von dem der gerade linke Rand erhalten ist und durch eine dünne Linie unterstrichen wird. Es folgen sechs erhaltene Reihen von sich wiederholenden Motiven in erhabenem Relief übereinander, die meisten davon rechtwinklig zur Abrollung angeordnet: im obersten Register drei Hasen, dann drei Greifen,¹⁶ zwei Löwen, drei liegende bärtige Köpfe, zwei Hirsche und im untersten Register der obere Teil von einer Figur (Gehörn?), vielleicht eine Antilope oder ein Oryx.

Parallelen zu diesem Stück lassen sich im Vorderen Orient der Mittleren Bronzezeit zwischen altbabylonischen Vorbildern und syrischer Tradition finden. Bei der früheren nordwestsyrischen Gruppe von Siegeln u.a. aus Acemhöyük, Kültepe und Karahöyük finden wir die frühesten Beispiele von Tier- und Kopfreihe.¹⁷ Diese Siegel stammen aus Schichten, welche möglicherweise zeitgenössisch mit der 13. Dynastie in Ägypten sind.¹⁸ Auch der jüngere, von Collon identifizierte „Green Jasper Workshop“ aus der Region von Byblos weist viele Ähnlichkeiten auf; Reihen von Tieren sind

¹⁵ MARTIN 1971, Taf. 40, Nr. 28, 32 und 35.

¹⁶ Der erste links hat einen etwas verkürzten Hinterteil und sieht fast wie ein Vogel aus.

¹⁷ PORADA 1980, 82–83 und 93, Nr. III-17, III-18 und III-19; TEISSIER 1994, 58–59 und 235, Nr. 575; OTTO 2000,

Taf. 1–7 (Siegelgruppe 1) und 29 (Siegelgruppe 5a); vielleicht auch COLLON 2005, 178–179, Nr. 841. Für den Hinweis bin ich Christian Eder sehr dankbar.

¹⁸ Nach der „Neuen mesopotamischen Chronologie“ von GASCHÉ *et al.* 1998.

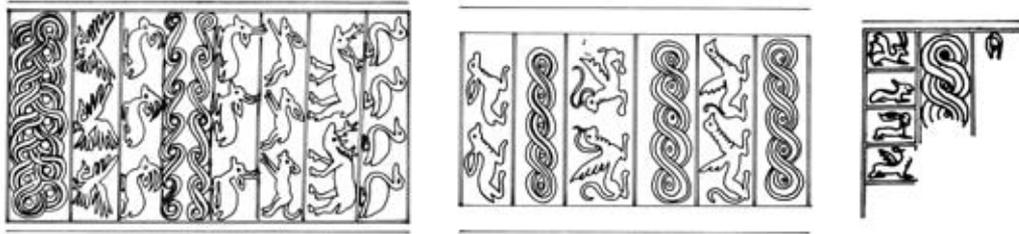


Abb. 13 Parallelen zu Siegelverschluss Inv. Nr. 9373 (aus COLLON 1986, Nr. 16, 18 und 21);
a) Paris, Bibl. Nationale Nr. 418; b) Byblos; c) Alalakh, Nr. 155

charakteristisch für diese Gruppe, die im ganzen östlichen Mittelmeerraum verstreut gefunden wurde und in das 18./17., bzw. 17./16. Jh. datiert wird.¹⁹ Unser Fragment gehört wohl eher zu einer frühen Phase, in der die rechtwinklig zur Abrolung liegenden Tier- und Kopfreihen das Hauptsubjekt einer voll orientalischen Darstellung bildeten²⁰ (Abb. 13), wobei sie auf den späteren Stücken nur noch Füllmotive waren, oft in einem ägyptisierenden Ambiente.²¹ Die Tiere auf Siegel Nr. 9373 sind dazu keine „segmented animals“, was zusätzlich für eine frühe Phase spricht.²²

Dies ist nicht der erste vorderorientalische Rollsiegelabdruck, der in Tell el-Dab^{ca} gefunden wurde.²³ Bei Inv. Nr. 9373 ist der Kontext chronologisch besonders aufschlussreich, bedenkt man die Datierung ins 17.–16. Jh. und die in der Ablagerungsschicht L637 überwiegende Keramik der Hyksos-Zeit.

Siegel Nr. 9373 ist allerdings nicht nur wegen seiner Vorderseite von grossem Interesse. Auf der Rückseite trägt es nämlich den Abdruck eines Papyrus und ist demnach als Buchrollenverschluss zu identifizieren. Die Versiegelung eines Papyrus mit einem levantinischen Stempel lässt die Frage nach möglichen Szenarien aufkommen.²⁴ Zwei Hypothesen bieten sich an: das Dokument wurde entweder im Vorderen Orient

niedergeschrieben und nach Avaris geschickt – hier muss man zusätzlich annehmen, dass in dieser Zeit Papyrus als Schreibmaterial nach Syrien exportiert wurde –, oder die Rolle wurde in Ägypten beschriftet und versiegelt. In diesem Fall müssen wir uns vorstellen, dass die Asiaten, die im Nildelta residieren haben – Diplomaten, Händler –, zum Teil ihre von zu Hause mitgebrachten Siegel verwendeten. Die mit Inv. Nr. 9373 versiegelte Papyrusrolle war vielleicht für ein Archiv in Ägypten, oder im Gegenteil zum Verschicken nach Syrien gedacht, verliess aber nie Avaris.

VI. FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN

Die weitere Erforschung der Siegel aus Areal F/II in Tell el-Dab^{ca} wird sich voraussichtlich auf drei Achsen konzentrieren:

Die Siegel aus Areal F/II sollen in einer ersten Stufe in den Kontext ihrer Objektgattung gestellt werden. Sie sind Produkte einer reichen Bildkultur und sollten demnach mit der Ikonographie der anderen Siegel aus Tell el-Dab^{ca} verglichen werden. Hier soll geprüft werden, ob eine Verbindung mit den früher erforschten Bereichen der Stadt besteht. An erster Stelle sollen hier die Publikationen von Christa Mlinar erwähnt werden, die jahrelang ihre Arbeit den Skarabäen Tell el-Dab^{ca}s gewidmet hat.²⁵

¹⁹ COLLON 1986; OTTO 2000, Taf. 29 (Siegelgruppe 5a); COLLON 2005, 52–53, Nr. 200–205; der von ihr angewandten „Mittleren mesopotamischen Chronologie“ steht jedoch die „Neue Chronologie“, nach welcher der „Green Jasper Workshop“ ca. 100 Jahre später, also ins 17.–16. Jh. datiert werden müsste, was dem hiesigen Fundkontext (frühes 16. Jh.) näherkommen würde. Für ihre Hilfe und den reichen Informationsaustausch bedanke ich mich ganz herzlich bei Dominique Collon

²⁰ COLLON 1986, 60 und 68, Nr. 16, 18, 21; COLLON 2005, 52–53, Nr. 201.

²¹ COLLON 1986, 58–59, 61, 63–66 und 69, Nr. 1–5, 7–9 und 23–24. COLLON 1986, 60 und 68, Nr. 22, scheint hier wie einen Übergang darzustellen.

²² COLLON 1986, 62.

²³ COLLON 2006 und HEIN 2006; beide dort besprochenen Siegelabdrücke datieren ins 18. Jh. v. Chr. Zu erwähnen ist auch das im Palast der 13. Dynastie in Areal F/I gefundene Rollsiegel (Inv. Nr. TD 2995), ein Objekt, das allerdings in Ägypten angefertigt wurde; s. v.a. PORADA 1984 und BIETAK 1996, 26–29 und Taf. 12C.

²⁴ S. bereits HEIN 2006, 144–146.

²⁵ U.a. MLINAR 2001a, 2001b, 2004 und 2006.

Darüber hinaus stehen Tell el-Dab^a und seine Siegel in einem komplexen Zusammenhang zwischen dem ägyptischen Mittleren Reich und der mit dem Vorderen Orient der Mittleren Bronzezeit in enger Verbindung stehenden Zweiten Zwischenzeit. Ein stilistischer Vergleich mit den Siegelgruppen aus dem Mittleren Reich, der 13. und der 15. Dynastien, sowie aus den orientalischen Kontexten dieser verschiedenen Epochen scheint mir demnach unumgänglich.

Nach dem ersten Schritt der ikonographischen und chronologischen Einordnung soll die Beziehung zwischen Fundkorpus und archäologischem Kontext im Detail untersucht werden. Die Versiegelung mit Tonverschlüssen kann jeweils an zwei Orten stattgefunden haben: entweder in Avaris selbst – z.B. bei der zentralisierten Lagerung von Gütern, sei es in kleineren Behältern oder in größeren Strukturen wie Kornspeichern und Magazinen –, oder ausserhalb der Stadt – die Siegel wären dann zusammen mit verschlossenen Objekten nach Avaris transportiert worden. In beiden Fällen geben sie uns ein Bild des Gütertransfers und der administrativen Organisation, wie wir sie für die Hyksos-Zeit gerne näher kennen würden. Hier soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass das bisher für die Zweite Zwischenzeit vermutete Nachlassen der administrativen Siegelpraxis²⁶ etwas nuanciert werden und vorsichtshalber nur für die bisher erforschten Stätten gelten sollte.

Auf einer engen Ebene soll das Verhältnis der Siegel innerhalb jeder einzelnen Fundstelle untersucht werden. Es soll dabei geprüft werden, ob diese Objekte uns helfen können, die Funktion der ausgegrabenen Strukturen besser zu verstehen und ihre Datierung genauer festzustellen. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Fundstellen zu erfassen, stellt dabei ein wichtiges Ziel dar. Eine stilistische Untersuchung der Siegel aus der Hyksos-zeitlichen Ablagerungsschicht L637, unter denen sich möglicherweise einige Exemplare aus der 13. Dynastie befinden, lässt z.B. auf versprechende Resultate hoffen.

Die Siegel tragen aber sicherlich auch wichtige Informationen und Indizien über Aktivität und Funktion der gesamten Anlage von Areal F/II. Der palatale Charakter des Gebäudekomplexes erlaubt es, in diesem Material Belege für den Betrieb einer administrativen Einrichtung zu suchen. Insbesondere das Verhältnis zwischen Skarabäen und Siegelabdrücken ist hier anderes als z.B. im funerären Kontext des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit in Tell el-Dab^a.²⁷

Der Rückseite der Siegelverschlüsse soll an dieser Stelle grosse Aufmerksamkeit gewidmet werden. Wie schon gezeigt wurde,²⁸ dürfen die Siegelverschlüsse nicht nur als Bilder- oder Inschriftenträger betrachtet werden. Die Verwendung eines Siegelverschlusses zeigt sich in erster Linie durch seine gesamte Form; die Anbringung und Orientierung des Stempelabdruckes auf der Oberfläche ist in dieser Hinsicht in vielen Fällen von sekundärer Relevanz. Sinnvoll ist demnach eine doppelte Erfassung und Betrachtung: auf der einen Seite der „Verschlusstypus“ (Knopf-, Sack-, Gefäss-, Buchrollen-, Riegelverschluss), auf der anderen Seite der Siegeltypus – ich bevorzuge den Ausdruck „Stempeltypus“ –, dem schon seit mehr als einem Jahrhundert in der sog. Stempelsiegelamulett- und Skarabäenforschung Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Als letztes erhoffe ich mir eine breitere Überlegung über Siegelwesen und Siegelstätte in Ägypten und im Vorderen Orient. Die Thematik ist schon früh als sehr wichtig empfunden worden, blieb aber, von einigen bedeutenden Ausnahmen abgesehen,²⁹ noch nicht genug erforscht. Problematisch sind hier vor allem die museale Herkunft der meisten Siegel und die mögliche stratigraphische oder geographische Mobilität der *in situ* gefundenen Stücke, welche eine Kontextualisierung erschweren. Darüber hinaus sollte meines Erachtens die Grenze zwischen eingeritzten, siegelartigen Amuletten und zum juristischen/administrativen Abstempeln gedachten Siegeln

²⁶ VON PILGRIM 1996, 252–254 und 284; POLZ 2007, 13–14.

²⁷ FORSTNER-MÜLLER 2008; MLINAR 2004 und 2006. Man kann nur die Vermutung von KEEL 1995, 115–116 kräftig bestätigen, der schon eine Linie zwischen siegelartigen Amuletten aus Gräbern und Verschlussfragmenten mit Abdrücken aus Siedlungen und Verwaltungsgebäuden gezogen hat.

²⁸ S. v.a. den Kapitel über die Siegelverschlüsse in VON PILGRIM 1996, 234–274, 282–284 und 318–319, Taf. 38–39, sowie in WEGNER 2007, bes. 300–315.

²⁹ S. u.a. BOOCHS 1982; KÜHNE 1980, 17–28; KEEL 1995, 115–128 und 266–277; VON PILGRIM 1996, 234–274; *Le Sceau* 2001, *passim*; WEGNER 2007, 299–361; DUBIEL 2008, insbesondere 87–146.

³⁰ S. Fussnote 27.

stärker betont und besser geklärt werden.³⁰ Als Beispiel dafür sei hier noch erwähnt, dass alle hier publizierten hieroglyphischen Stempelabdrücke (Inv. Nr. 9354, 9354Q, 9355, 9370H, 9370J, 9373, 9373M, 9374C, 9375H und 9376J) von links nach rechts zu lesen sind. Die oft erwähnte Relevanz der Schriftrichtung in der Unterscheidung zwischen „Siegelamulett“ und

juristischem/administrativem Siegel darf demnach hier einmal mehr verworfen werden.³¹

Durch die Erforschung der Siegel aus Areal F/II soll dieses neue, aus einem gut datierten Kontext stammende Material der Öffentlichkeit vorgestellt werden und somit ein weiterer Beitrag zur Kulturgeschichte der Zweiten Zwischenzeit geliefert werden.

Bibliographie

- VON BECKERATH, J.
1964 *Untersuchungen zur politischen Geschichte der Zweiten Zwischenzeit in Ägypten*, ÄF 23, Glückstadt.
- BIETAK, M.
1996 *Avaris. The Capital of the Hyksos. Recent Excavations at Tell el-Dab^ca*, London.
2004 Seal Impressions from the Middle till the New Kingdom. A Problem for Chronological Research, 43–55, in: M. BIETAK, E. CZERNY (Hg.), *Scarabs of the Second Millenium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant: Chronological and Historical Implications*, CChEM 8, Wien.
- BIETAK, M., FORSTNER-MÜLLER, I.
2006 Eine palatiale Anlage der frühen Hyksos-Zeit (Areal F/II). Vorläufige Ergebnisse der Grabungskampagne 2006 in Tell el-Dab^ca, *Ä&L* 16, 63–78.
2009 Der Hyksospalast bei Tell el-Dab^ca. Zweite und Dritte Grabungskampagne (Frühling 2008 und Frühling 2009), *Ä&L* 19, 91–120.
- BIETAK, M., FORSTNER-MÜLLER, I., HERBICH, T.
2007 Geophysical Survey and its Archaeological Verification. Discovery of a New Palatial Complex in Tell el-Dab^ca in the Delta, 119–126, in: Z. HAWAS, J. RICHARDS (Hg.), *The Archaeology and Art of Ancient Egypt. Essays in Honor of David B. O'Connor*, Kairo.
- BOOCHS, W.
1982 *Siegel und Siegeln im Alten Ägypten*, *Kölner Forschungen zu Kunst und Altertum* 4, Sankt Augustin.
- COLLON, D.
1986 The Green Jasper Cylinder Seal Workshop, 57–70, in: M. KELLY-BUCCELLATI *et al.* (Hg.), *Insight through Images. Studies in Honor of Edith Porada*, Bibliotheca Mesopotamica 21, Malibu, 1986.
- 2005 *First Impressions. Cylinder Seals in the Ancient Near East*, 2. Auflage, London, 2005.
- 2006 New Seal Impressions from Tell el-Dab^ca, 97–101, in: E. CZERNY, I. HEIN, H. HUNGER, D. MELMAN, A. SCHWAB, (eds.), *Timelines, Studies in Honour of Manfred Bietak*, OLA 149.2, Leuven.
- DUBIEL, U.
2008 *Amulette, Siegel und Perlen*, OBO 229, Fribourg/Göttingen.
- FORSTNER-MÜLLER, I.
2008 *Tell el-Dab^ca XVI. Die Gräber des Areals A/II von Tell el-Dab^ca*, UZK 17, Wien.
- GASCHE, H., ARMSTRONG, J.A., COLE, S.W., GURZADYAN, V.G.
1998 *Dating the Fall of Babylon. A reappraisal of Second Millennium Chronology (A Joint Ghent-Chicago-Harvard Project)*, *Mesopotamian History and Environment*, Series II, Memoirs 4, Leuven.
- GIVEON, R.
1984 Skarabäus, *LÄ* V, 968–981.
- HEIN, I.
2006 Die Fundpositionen zweier syrischer Siegelabformungen aus Tell el-Dab^ca, 135–148, in: E. CZERNY, I. HEIN, H. HUNGER, D. MELMAN, A. SCHWAB, (eds.), *Timelines, Studies in Honour of Manfred Bietak*, OLA 149.2, Leuven.
- HORNUNG, E., STAEHELIN, E.
1976 *Skarabäen und andere Siegelamulette aus Basler Sammlungen*, *ÄDS* 1, Basel.

³¹ S. z.B. VON PILGRIM 1996, 250, *contra* HORNUNG/STAEHELIN 1976, 17, GIVEON 1984, 970, und KEEL/UEHLINGER 1990, 63–64.

- KEEL, O.
1995 *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel. Von den Anfängen bis zur Perserzeit. Einleitung*, OBO SA 10, Fribourg/Göttingen.
- KEEL, O., UEHLINGER, Chr.
1990 *Altorientalische Miniaturkunst. Die ältesten visuellen Massenkommunikationsmittel. Ein Blick in die Sammlungen des Biblischen Instituts der Universität Freiburg Schweiz*, Mainz.
- KÜHNE, H. ET AL.
1980 *Das Rollsiegel in Syrien. Zur Steinschneidekunst in Syrien zwischen 3300 und 330 vor Christus*, Tübingen.
- MARTIN, G.T.
1971 *Egyptian Administrative and Private-Name Seals. Principally of the Middle Kingdom and Second Intermediate Period*, Oxford.
- MLINAR, C.
2001a *Die Skarabäen aus Tell el-Dab'a. Eine chronologische und typologische Untersuchung der Skarabäen von Tell el-Dab'a aus der 13.–15. Dynastie*, Dissertation Wien.
2001b Die Skarabäen aus dem Grabungsareal A/II-o/14 – A/II-p/15 von Tell el-Dab'a, *Ä&L* 11, 223–264.
2004 The Scarab Workshops of Tell el-Dab'a, 107–140, in: M. BIETAK, E. CZERNY (Hg.), *Scarabs of the Second Millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant: Chronological and Historical Implications*, CChEM 8, Wien.
2006 Palästinensische Skarabäen aus einem Grab der frühen Hyksoszeit in Tell el-Dab'a, 213–247, in: E. CZERNY, I. HEIN, H. HUNGER, D. MELMAN, A. SCHWAB, (eds.), *Timelines, Studies in Honour of Manfred Bietak*, OLA 149.2, Leuven.
- NEWBERRY, P.E.
1906 *Scarabs. An Introduction to the Study of Egyptian Seals and Signet Rings*, London.
- OTTO, A.
2000 *Die Entstehung und Entwicklung der Klassisch-Syrischen Glyptik*, UAVA 8, Berlin/New York.
- VON PIGLRIM, C.
1996 *Untersuchungen in der Stadt des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit*, *Elephantine* 18, AV 91, Mainz am Main.
- POLZ, D.
2007 *Der Beginn des Neuen Reiches. Zur Vorgeschichte einer Zeitwende*, Berlin/New York.
- PORADA, E.
1980 *Ancient Art in Seals*, Princeton.
1984 The Cylinder Seal from Tell el-Dab'a, *AJA* 88, 485–488 und Taf. 65, Abb. 1.
- STOCK, H.
1942 *Studien zur Geschichte und Archäologie der 13. bis 17. Dynastie Ägyptens. Unter besonderer Berücksichtigung des Skarabäen dieser Zwischenzeit*, *ÄF* 12, Glückstadt.
- Le Sceau*
2001 *Le Sceau et l'Administration dans la Vallée du Nil. Actes du colloque organisé par Habitat et sociétés urbains en Égypte et au Soudan et l'Institut de papyrologie et d'égyptologie de Lille, Villeneuve d'Ascq 7–8 juillet 2000*, *CRIPPEL* 22, Lille.
- TEISSIER, B.
1994 *Sealing and Seals on Texts from Kültepe Kārum Levels 2*, Uitgaven van het Nederlands Historisch-Archaeologisch Instituut te Istanbul 70, Istanbul.
- TUFNELL, O.
1984 *Studies on Scarab Seals II. Scarab Seals and their Contribution to History in the Early Second Millennium B.C.*, Warminster.
- WEGNER, J.
2007 *The Mortuary Temple of Senwosret III at Abydos*, *PPYE* 8, New Haven/Philadelphia.